

Erscheint Dienstag,  
Donnerstag  
und Samstag.

Inserat  
die achthaltene Beile  
1 1/2 fr

# Der Bote vom Remsthal.

Preis: 1 fl. 36 fr.  
halbjährlich 48 fr.  
vierteljährlich 24 fr.  
Durch die Post be-  
zogen jährlich  
48 fr. mehr.

**Amts- und Intelligenz-Platt für die Oberamts-Bezirke Gmünd und Welzheim.**

Donnerstag,

Nro. 146.

31. December 1857.

## Ämtliche Verfügungen und Bekanntmachungen.

**G m ü n d.** — Das Verbot des Schießens und Abbrennens von Feuerwerk in der Neujahrs-Nacht wird hiemit eingeschärft.

Haus-Eigenthümer und Wirthe, welche Schießereisse in ihren Häusern dulden, werden zur Verantwortung und Strafe gezogen.

Am 29. Dezember 1857.

Stadtschultheißenamt Kohn.

**G m ü n d.**  
**Brod-Taxe**  
für die nächsten 8 Tage:  
6 Pf. Kernbrod kosten 17 fr.  
6 Pf. schwarzes dto. " 15 fr.  
1 Kreuzer-Wecken hat zu wägen  
7 Loth 3 Quent.  
Durchschnittspreis von 1 Stmri  
Kernen 1 fl. 35 fr.  
Am 30. Dez. 1857.  
Stadtschultheißenamt.  
Köbn.  
vdt. K. Oberamt.  
Schemmel.

<sup>c1]</sup> **G m ü n d.**  
**Holz-Verkauf.**  
Am  
Donnerstag den 7. Jan. 1858  
werden im Stadtwald Kohlfann  
und Thannwald:  
35 Stück tannenes Sägholz,  
150 " Hopfenstangen und  
38 Klfr. tannene Scheiter und  
Brügel  
im öffentlichen Aufstreich verkauft.  
Zusammenkunft in Weggau  
Mittags 12 Uhr.  
Den 30. Dez. 1857.  
Stadtpfleger.  
Hahn.

**Untergröningen.**  
**Farren-Ankauf und Verkauf.**  
Die hiesige Gemeinde beabsich-  
tigt einen 1 1/2-jährigen Farren,  
reiner Hellwocht oder Gelbfalch,  
mit weißer Nase, zu kaufen und  
dagegen ihren seitherigen Farren,  
der sich zum Schlachten eignet, zu

verkaufen. Gefälligen Anträgen  
steht entgegen  
Schultheißenamt.  
Den 23. Dez. 1857.

**G m ü n d.**  
**Dankfagung.**  
Für die meiner unver-  
geßlichen Frau und Mutter  
Rosina Egenter bewiesene  
Theilnahme während ihrer  
langen schmerzlichen Krank-  
heit, sowie für die Beglei-  
tung ihrer irdischen Hülle zum Grabe  
sagen wir auf diesem Wege unsern  
innigsten Dank.  
Den 30. Dez. 1857.

Die Hinterbliebenen:  
Roman Egenter u. Sohn.

**G m ü n d.**  
**Bürger-Verein.**  
Da die auf letzten Montag an-  
gefunden gewesene General-Ver-  
sammlung wegen dem entstandenen  
Brande nicht gehalten werden konn-  
te, so werden die ordentlichen Mit-  
glieder erucht, nächsten  
Samstag den 2. Jan. 1858  
Abends halb 8 Uhr  
zu Erledigung der bereits ange-  
fundenen Gegenstände in dem Ver-  
einslokale zu erscheinen.  
Der Vorstand:  
Joh. Bühl.

<sup>c2]</sup> **G m ü n d.**  
**Geldfasse-Verkauf.**  
Eine ganz gut erhaltene eiserne  
Geldfasse, 2 1/2' lang, 1 1/2' tief und

4 1/2' breit, mit 12 Riegeln, ist dem <sup>c2]</sup>  
Verkauf ausgesetzt, wo? sagt die  
Redaktion.

**G m ü n d.**  
**Für Oekonomen!**  
**Vortreffliches Dung-Mittel!**  
Der aus den Reinigungs-Ma-  
schinen der Gasfabriken entnom-  
mene Kalk gibt sowohl für sich als  
in Verbindung mit andern Abfä-  
len ein ausgezeichnetes Dungmittel,  
und wird bereits da, wo Gasfab-  
riken bestehen, mit bestem Erfolge  
für Zwecke der Landwirtschaft ver-  
wendet.

Es ist gegenwärtig eine größere  
Partie dieses Kalkes vorräthig,  
den wir den Herren Oekonomen  
zu Versuchen mit der Bemerkung  
empfehlen, daß jedes beliebige  
Quantum gratis abgeführt wer-  
den kann.

Di und Comv.

<sup>c3]</sup> **G m ü n d.**  
**Lehrjungen**  
werden angenommen in der Silber-  
waarenfabrik von  
Joseph Walter.

**G m ü n d.**  
Für ein Geschäft in der Schweiz  
wird ein Graveur gesucht, der in  
Gold und Stahl geübt ist. Näheres  
bei der  
Redaktion.

**G m ü n d.**  
**Logis-Vermiethung.**  
Bis 1. Februar sind zu ver-  
mieten: 2 tapezierte Zimmer mit  
Bett und Möbel für einen Herrn  
bei  
Sattler K a g  
auf dem Markt.

**G m ü n d.**  
**Entlaufener Hund.**  
Ein junger, schwarzer Dachs-  
hund, mit weißer Brust, ist letzten  
Dienstag hier entlaufen; derselbe  
wolle gegen Ersatz der Fütterungs-  
kosten agegeben werden bei  
Omnibusdiener  
Sedele.

**G m ü n d.**  
**Gefundenes.**  
Ein schwarzer Halb-Libet-Tal-  
ma ist am letzten Vieh-Markt ge-  
funden worden und kann der Fin-  
der erfragt werden bei der  
Redaktion.

**G m ü n d.**  
**Verlorenes.**  
Ein braunzigeher Schurz ist  
am Montag Abend vom Kasten-  
Markt bis in die Rinderbacher Gasse  
verloren gegangen. Derselbe wolle  
abgegeben werden an die  
Redaktion.

**G m ü n d.**  
Am 13. d. M. wurde im Lo-  
kal des Bürgervereins ein dunkel-  
grauer Filzbut verwechselt, um  
dessen gef. Umtausch bei der Re-  
daktion gebeten wird.

**Anie's Arena**  
im Saale zum Ritter.  
Morgen Freitag den 1. Januar 1858:  
zwei grosse  
**brillante Vorstellungen,**  
die erste Nachmittags 3 Uhr auf dem Kasernenplatze,  
die zweite Abends 7 Uhr im Saale zum Ritter.  
Das Nähere besagen die Zettel.   
Ergebenst ladet ein  
**A. Anie, Direktor.**

**G m ü n d.**  
Von heute Abend an zapft guten  
**B o f**  
aus, wozu höflichst einladet  
**Pfisterer**  
zum Hahnen.

# NARRHALLA.

Am Sylvester-Abend wird unter gefälliger Mitwirkung des verehrl. Liederkranzes und Trompeter-Musik-Bereins, die **Karnevals-Gesellschaft** im Saale des Gasthofs zum rothen Ochsen eine

## Reunion

veranstalten, welche präzis 8 Uhr beginnt. Nach Abwechslung von Gesang, Musik und Deklamation werden folgende humoristische Tableaux dargestellt werden:

- I. Hektor's Abschied, von Franz,
- II. Die drei Grazien, von Nestron,
- III. Das eheliche Glück, von Kaiser,
- IV. Präzis 12 Uhr der Jahres-Wechsel, großes Tableau mit Deklamation und brillanter Beleuchtung.

Da nur Mitglieder Zutritt haben, so ist es ihnen gestattet, Damen einzuführen.

Entrée für Herrn 6 fr.

Fremde, deren Aufenthalt nicht über 14 Tage dauert, können gegen ein Entrée von 12 fr. eingeführt werden.

Der Vorstand.

## Die Sonne am Jahreschluss 1857.

Das Segensvolle Jahr! nun Entschwunden,  
Fruchtbarkeit zeigte die Natur!  
Gegnet, durch die Sonne der JahresStunden,  
Für jedes Gefäß, auf der Flur!  
Ihr Glanz war WirkungsVoll, ohne Gleichen,  
Sah Befruchtnd ihre Strahl am Abend weichen.

Unsichtbar legte sie ihre Keime,  
Als Schöpfungswallmacht, Erstes Bild!  
In der Natur unermesslich Räume,  
Durch die Gottheit Macht, sanft, und Mild!  
Im Gregelten Lauf, sah man sie Schweben  
Geschöpfe, mit NahrungsStof zu Beleben.

Bonnevoll, Entsandt sie ihren Strahle  
Als Mutter der Erde ihre Schein!  
Segnend Wirkte sie für Berg, und Thale,  
Sie gab für d' Hoffnung ihr Gedeihn!  
Ihr Schein, wirkte mit sonderbar Kräften,  
Geleitet durch Oheime Himels Mächten.

Kraftvoll, erhob sie ihre Strahl am Morgen,  
Fruchtbar auf ihrer Erdenreiß!  
Durch Sie, sandt es die Erde Verborgen,  
That Wunder in ihrem Wirkungskreis!  
Als Mutter der Erde Menschen Nähren,  
Gesandt, von einem Wesen Höheren.

Mit voller Kraft, für's Jahrstunden Spuren,  
Das Gefühl! geb sich zu Wünsche Kund!  
Wen die Glocke ertönt durch die Fluren,  
Wünsch man sich, solches Jahr, und Stund!  
Segnend Töns der Glockenschall durch d' Lüften,  
Segnend, Rufs s Echo! von Felder, Tristen.

s Gefühl! Erheb sich zu des Himels Hallen  
Wen Glock Erschalt vom Gotteshaus!  
Hienauf! nach den Gottheit Sonnenstrahlen,  
Jeder sprech Wunsch, und Hoffnung aus!  
Segen, Friede, bring's wieder für Menschen  
Für bis zu Danken! ein solchs zu Wünschen.

s Herz, Blick zum Schöpfer! das Gefühl, zur Sone  
Man Bedenk, Jahreschluss, wie Sonnenstrahl!  
Leucht ins Menschenherz für Seelenwonne.  
Bring Menschen Licht, wie Berg und Thal  
Friede Hoffnung, jedes Herz Erfahre  
Wünsch es mit Gott jedem zum neuen Jahre.

Franziskus Franz.

## Empfehlende Erinnerung.

**Eau d'Atirona** oder feinste flüssige Schönheits-Seife. Seit 20 Jahren bei beiden Geschlechtern in großen Ehren stehend, und erprobt als beste Toilette-Seife, ist es zur Genüge bekannt, welche bewundernswürdige Zartheit, Weiße und Weiche sie der Haut verleiht, dieselbe von Sommersprossen, Leber- und andern gelben und braunen Flecken und sonstigen Unreinheiten befreit und ihr den schönsten und blühendsten Teint gibt. Preis: 20 fr. das kleine und 40 fr. das große Glas; **Miländischer Haar-Balsam**, das große Glas zu 54 fr., das kleine zu 30 fr.; **Eau de Mille fleurs** und **Extrait d'Eau de Cologne triple** zu 18 fr. und 36 fr.; **Ess-Bouquet** von unvergleichlichem Wohlgeruch zu 15 fr.; **Essence of Spring Flowers** zu 21 fr.; **Anadolu** oder orientalische Zahnreinigungsmasse zu 12 fr. und 24 fr.; **Duft-Essig** zu 15 fr.; **Macassar- und Klettenwurzel-Del** zu 9 und 12 fr.

Carl Kreller, Chemiker in Nürnberg.

Allein-Verkauf in Schwäbisch Gmünd bei Franz v. Auer's Wittve.

### Dienst-Nachricht.

Unter dem 24. Dez. wurde der Schuldienst zu Großdeinbach, Dekanats Welzheim, dem Unterlehrer Widmann in Alsdorf übertragen.

### Württemberg.

Schorndorf, 28. Dez. Gestern Abend um 7 Uhr wurden wir wieder durch Feuerlärm erschreckt: es brannte abermals in dem auf der Höhe des Schurwaldes gelegenen Schlichten, wie die Feuerhelle von hier aus sogleich erkennen ließ. Es brannte ein großes Bauernhaus sammt Scheuer ab. Merkwürdig ist, daß am 3. Nov. d. J. das neben diesem stehende Haus gleichfalls abgebrannt ist, wodurch der schon damals rege gewordene Verdacht der Brandstiftung natürlich Bestätigung erhält. Es wurden auch bereits die frühere Besitzerin dieses Hauses und ihr Sohn als die Verdächtigten festgenommen; ob ein Beweis gegen sie aufgebracht werden kann, wird die Untersuchung lehren. Die Abgebrannten hatten sich in Folge des ersten Brandes versichert.

Bom Bussen, 26. Dez. Der Federsee ist, trotz des Thawes, so fest gefroren, daß die Bewohner von Buchau häufig Schlittschuh fahren und in Tiefenbach, sonst eine gute Stunde, in fünf Minuten auf dem Eis anlangen. Merkwürdig ist auch folgende Erscheinung in diesem sumpfigen See: der Westwind treibt eine Menge Schlamm gegen Tiefenbach ans ehemalige Ufer, wo man nun gegen 300 Schritte weiter, in den See hinein gehen kann, als vor 50 Jahren. Im Verlauf der Zeiten kittert sich also der See allmählig selbst zu. — In den Tuffsteinbrüchen von Zwiefaltendorf stieß man unlängst gegen 30 Schuh tief auf Stellen, wo man vor Zeiten auch schon Tuffstein gewonnen hat; man sieht noch deutlich Spuren des ehemaligen Baues. Die Nach ersetzt demnach den abgebauten Tuff wieder bis zu einer bedeutenden Höhe. Auch öffnet sich in neuester Zeit eine unterirdische Höhle mit mehreren Kammern und wunderschönen weißen kristallhellen Tropfbildungen (Stalaktiten und Stalaktiten), wie Orgelpfeifen, Säulen, Federntiele u. s. w. aussehend, blendend weiß mit einzelnen funkelnden Wassertropfen, die oft an hohlen Röhren wie an versteinertem Wachs hängen.

Stuttgart. Ihre Kaiserliche Hoheit die Frau Kronprinzessin haben die Zöglinge der Nikolauspflege für blinde Kinder dahier mit einer Weihnachtsgabe huldvollst erfreut. Ähnlicher Gnadengeschenke von Ihrer Kaiserlichen Hoheit der Frau Kronprinzessin erfreuten sich folgende Anstalten: Die Paulinenpflege in Winnenden 30 fl., Lichtenstern 30 fl., die Olgaheilanstalt in Stuttgart, der Frauenverein für Versorgung verwahrloster Kinder in Stuttgart und der Kleinkinderschulverein in Schorndorf je 20 fl., der Bezirksverein für arme und verwahrloste Kinder in Cannstatt, die Heilanstalt zu Mariaberg, die Industrie- und Kleinkinderschule in Berg, die Gemeinde Finsterroth (als Beitrag zur Anschaffung eines Harmoniums in den neu eingerichteten Vesperaal) je 20 fl., die Kleinkinderpflege in Dhrnberg, die Marienpflege in Döttingen, D.-A. Künzelsau, die Kleinkinderschule in Blochingen, die Kleinkinderschule in Weiler zum Stein je 15 fl., die Kleinkinderschule in Gnadenthal 10 fl.

In einer hier stattgefundenen Eisenbahn-Conferenz wurden die Bedingungen festgestellt, unter welchen Bayern sich zum Anschluß der württembergischen Eisenbahn an die bayerische bei Wassertrüdingen herbeiläßt. Fünfzehn Jahre lang darf kein Anschluß bei Nördlingen herbeigeführt und in derselben Zeit der Frachtenpreis auf der Bahn von Ulm nach Friedrichshafen nicht herabgesetzt werden. Der Bau würde mit beginnendem Frühjahr von Heilbronn durch das Hohenlohe'sche nach Crailsheim und von dort zum Anschluß an die bayerische Bahn bei Wassertrüdingen geführt. Andererseits würde von Crailsheim über Ellwangen und Hall nach Wasseralfingen, Alten, Heidenheim (mit Seitenbahn nach Gmünd) bis Lonsee gebaut. Es würde dadurch Heilbronn aus seiner Sadgasse herauskommen und das Hohenlohe'sche wie die Fabrikbezirke des Saarkreises ihre längst ersehnte Bahn erhalten.

### Deutschland.

Augsburg, 28. Dez. Ein tragi-komischer Spektakel hält seit Wochen die ganze Stadt in Athem. Ein Unhold räthselhafter Art schneidet den Mädchen die Zöpfe ab. Anfangs bei Nacht und Nebel, ist er neuerdings frecher geworden, und beginnt am hellen lichten Tag, in den bevölkersten Stadttheilen, auf öffentlichen Plätzen sein schändes Handwerk. Der Magistrat hat eine Belohnung ausgesetzt für Den, der den Thäter beibringen kann. Er hat diese Belohnung erhöht, als die erste sich wirkungslos zeigte: die Antwort war, daß am hellen Tage in der Nähe der Wohnung des Bürgermeisters einem Mädchen die Zöpfe geraubt wurden. Verhaftungen fanden schon in Menge statt, sie trafen aber nur Unschuldige; der Schuldige ist bis jetzt allen Nachstellungen entgangen: die einen bezeichnen ihn als blond, die andern als schwarz, die dritten als rothbärtig; entweder hat der Schrecken seine Wirkung geübt, oder hat er wirklich die Mittel, in rascher Metamorphose jedem anders zu erscheinen. Einigemal sollen Männer dazwischen gekommen sein, als er eben seinen Unfug verübte, aber eine vorgehaltene Pistole habe sie zum Schweigen und zum geduldigen Geschehenlassen bewogen. Die meisten Mädchen, namentlich die am Tag überfallenen, wurden durch ein vorgehaltenes betäubendes Fläschchen vom Hülferufen u. abgehalten. Immerhin ist es auffallend, daß, nachdem die ganze Stadt in Alarm gesetzt ist und Damen nicht mehr ohne Begleitung auf die Straße zu gehen wagen, die ganze aufgebotene Polizeimacht und die Verstärkung durch Militärpatrouillen des Unfugs nicht Meister wurde und man fast alle Tage von neuen Anfällen hört. Eine ähnliche Büberie hat schon vor Jahren unsere Stadt lange in Bewegung erhalten und auch damals sollen die Vermuthungen, die sich endlich auf einen Menschen der bessern Klasse hefteten, nicht zur vollen Gewißheit geführt haben.

Heidelberg, 28. Dez. Es ist ein gutes Zeichen, daß Tabakspesulanten, welche sehr vorsichtig sind, sich jetzt entschließen, ihre Einkäufe zu machen. Sie zahlen den Centner schöne Deckblatt von 16 bis 20 fl. Viele größere Landwirthe haben ihren Tabak zusammenge schlagen und wollen noch höhere Preise abwarten, die im Frühjahr kommen sollen.

Bei der am 15. Nov. stattgehabten 2. Serien-Ziehung der Ansbach-Gunzenhausen 7 fl.-Loose sind folgende Nummern gezogen worden: Nr. 57, 151, 214, 232, 1005, 1329, 1355, 1356, 1718, 1750, 1820, 1862, 1894, 2136, 2310, 2553, 3065, 3147, 3226, 3633, 3789, 4000.

Wien, 25. Dez. Die Herzegowina ist im Aufruhr, und es ist sehr wahrscheinlich, daß sich derselbe auch auf die angrenzenden

Provinzen ausdehnen wird, wenn es nicht gelingt, ihn rasch zu unterdrücken. Die Christen, zur Verzweiflung gebracht durch die fortwährenden Bedrückungen der türkischen Behörden, haben die Waffen ergriffen, und hat bereits bei Drohovaž ein Zusammenstoß zwischen den Christen und den Truppen des Pascha's von Mostar stattgefunden, welcher für die letzteren nicht glücklich ausgefallen ist. Die Christen fochten mit Erbitterung und haben seither neue Zugänge erhalten. An ihrer Spitze steht der Häuptling der Gemeinde, Zubzi Bukalovich, ein energischer Mann, dem es nicht an militärischen Fähigkeiten fehlen soll. Die Montenegriner machen Miene aus diesen Zuständen Nutzen zu ziehen. Sie sind, 3000 Mann stark, bei Kulatir in das türkische Gebiet eingebrochen.

Wien, 25. Dez. Der Kaiser hat seiner guten Stadt Wien durch ein in der heutigen „Wiener Zeitung“ veröffentlichtes Handschreiben an den Minister des Innern ein glänzendes Christgeschenk gemacht: „Es ist mein Wille, daß die Erweiterung der innern Stadt Wien mit Rücksicht auf eine entsprechende Verbindung derselben mit den Vorstädten ebemöglichst in Angriff genommen und hiebei auch auf die Regulirung und Verschönerung Meiner Residenz- und Reichshauptstadt Bedacht genommen werde. Zu diesem Ende bewillige ich die Auflassung der Umwallung und Fortifikationen der innern Stadt, sowie der Gräben um dieselbe.“ Aus dem Einzelnen dürfte Folgendes herauszuheben sein. Das durch das Fallen der Festungswerke gewonnene Terrain, einschließlich der Glacisgründe, wird zu Baupläzen benützt, und aus dem Erlös werden alle dem Staat erwachsenen Kosten (namentlich auch die Kosten der Herstellung öffentlicher Gebäude, sowie der Verlegung der noch nöthigen Militäranstalten) bestritten. Längs des Donaukanals wird ein breiter Quai hergestellt und zwischen dem Schottenthor und dem Volksgarten der Exercierplatz angelegt. Die Erweiterung der Stadt wird zunächst nach der Rossau und Alservorstadt hin in Angriff genommen, und zwar soll bei der Anlage dieses neuen Stadttheils vor allen Dingen auf den Bau einer befestigten Kaserne Rücksicht genommen werden, in welcher auch die große Militärbäckerei ihren Platz findet. Der Platz vor der Burg mit den beiden Gärten rechts und links, sowie vorwärts bis zu den Kaiserlichen Stallungen bleibt frei; ebenso bleibt die Biberbastei mit der Franz-Josephs-Kaserne stehen. Die fernere Erweiterung der Stadt soll vom Kärnthnerthor bis zum Karolinenthor gehen und dort ein neues General-Kommando, ein Stadtkommandantur, ein Opernhaus, ein Reichsarchiv, eine Bibliothek, ein Stadthaus und eine Reihe von Lokaltäten für Museen und Gallerien gebaut werden. Rings um die innere Stadt soll ein Gürtel von mindestens 40 Klafter Breite gezogen werden, bestehend aus einer Fahrstraße und Fuß- und Reitwegen zu beiden Seiten, von Gebäuden und Gartenanlagen eingefast, und ist dabei auf die Errichtung angemessener situirter Markthallen Bedacht zu nehmen. Für die Einreichung spezieller Pläne nach den hier ausgesprochenen Grundsätzen ist ein Konkurs eröffnet. Eine Kommission, bestehend aus Repräsentanten der Ministerien des Innern und des Handels, sowie der Militärcentralkanzlei und der obersten Polizeibehörde, endlich aus einem Abgeordneten der Stadthältereie und dem Bürgermeister von Wien, wird über die eingereichten Pläne erkennen und die drei besten mit Preisen von 2000, 1000 und 500 Dukaten in Gold theilen.

### Italien.

Der Union wurden aus Neapel, den 21. Dez. folgende Details über das Erdbeben berichtet: „Die Nachrichten aus Potenza sind schrecklich; dieser schöne Ort, Hauptort der Provinz Basilicata, auf einem prächtigen Hügel erbaut, zählte früher 10,000 Einwohner und ist jetzt nur noch ein Trümmerhaufen; kein Haus ist stehen geblieben. Der Intendantenpalast, die Kirchen, das Gymnasium, das Seminar, das Gerichtshaus, die Cathedralen, sind bis auf den Grund zerstört und müssen ganz neu wieder aufgebaut werden. Arbeiter aus den benachbarten Städten und Gemeinden, Soldaten von den nahen Garnisonen sind beständig beschäftigt, die unter den Ruinen Begrabenen ans Licht zu bringen; noch kennt man die Zahl der Todten nicht, aber sie scheint bedeutend zu sein. Baracken und Zelte sind außerhalb der Stadt aufgeschlagen, um die Obdachlosen aufzunehmen; Lebensmittel und sonstige notwendige Gegenstände werden gleichfalls in Masse dahin expedirt. Die Gemeinden Teto, Marsiconuovo, Laurenzano, Brienza sind fast ganz zerstört; in Vignola liegen 3 Viertel des Orts in Trümmern; in Gallivallo, Anzi und Abriola ist das Unglück noch größer gewesen.“

## England.

London, 26. Dez. Längs der Süd- und Westküste haben in den letzten Tagen gewaltige Stürme gehaust. Der irische Canal war beinahe unfahrbar, Truppschiffe die aus Portsmouth auslaufen wollten, verschoben die Abfahrt; andere, die ausgelaufen waren, mußten einen rettenden Hafen aussuchen, und selbst der Postdampfer zwischen Calais und Dover, konnte es zweimal nach einander nicht wagen, die Rhebe zu verlassen. Auch sind heute schon Berichte mehrerer Schiffbrüche eingelaufen. Das traurigste Schicksal erfuhr der Schraubendampfer „Carl of Carrick“ der, am Sonnabend mit Eisen, Weizen und Kartoffeln beladen, von Ayrton nach Irland abgegangen war, und am 20. an den Felsen von Daity Point bei der Insel Man zerschellt wurde. Zum Glück war nur ein einziger Passagier an Bord. Dieser, sowohl wie der Kapitän, fand in der stürmischen See sein Grab, und von der ganzen Schiffsmannschaft kamen bloß zwei Matrosen mit dem Leben davon, um zu erzählen, wie alle Anstrengungen das Schiff zu steuern vergebens waren, und wie der Kapitän seine Pflicht bis zum letzten Augenblick gethan hat. Gleichzeitig kommt die Meldung, daß die Barke „Wallate“, auf der Fahrt von Leith nach Quebec, von gewaltigen Stürmen überrascht, und auf offener See von der Gewalt der Wellen bewältigt wurde. Ein Theil der Mannschaft wurde später von der „Colinda“ aufgenommen und nach England zurückgebracht, doch waren sie früher elf Tage auf dem Meer herumgefrirt, hatten mit dem Fleisch eines Hundes ihr Leben gesfrisst, und die unsäglichsten Qualen erduldet, welche Hunger, Durst, Kälte, und Verzweiflung unglücklichen Schiffbrüchigen nur immer bereiten können.

## Amerika.

Gleichzeitig mit der Präsidentenbotschaft wurde wie gewöhnlich dem Kongresse die Berichte der Staatssekretäre vorgelegt. Jeder Einzelne dieser Berichte ist eine ausführliche Abhandlung über das betreffende Departement, von dem allenfalls die Hauptzüge für uns in Europa von Interesse sein können. Am meisten Beachtung verdient in diesem Augenblick die Vorlage des Finanzsekretärs. Dieser zufolge befanden sich am 1. Juli als Bilanz des abgelaufenen Verwaltungsjahres 19,901,325 Doll. in dem Staatskassae. Dazu kamen als Gesamtvertrag der Jahresrevenue 68,631,514 Doll. Das ergibt einen Totalbestand von 88,532,839 Doll. Die Zölle hatten den bei weitem größten Beitrag zu dieser Summe geliefert, nämlich 63,875,905 Doll. Somit bestand der größte Theil der Staatseinnahmen in dem, was die indirekte Steuer der Einfuhrzölle abwarfen, und die Präsidentenbotschaft sagt uns, daß in diesem Jahre der Tarif nicht weiter abgeändert werden soll. Betreffs der Staatsausgaben finden wir im Berichte des Finanzsekretärs, daß sie 70,822,724 Doll. betragen; davon wurden auf den Civildienst, die Diplomatie und andere Verwaltungsweige zusammen nicht mehr als 27,531,922 Doll. verwendet, während das Kriegsdepartement 19,261,774 Doll. und das Marinedepartement 12,726,857 Doll. in Anspruch nahm. — Die „Times“ macht heute darauf aufmerksam, daß die Vereinigten Staaten auf die Erhaltung und Verstärkung ihrer Wehrkraft nicht minder als europäische Regierungen bedacht seien. Die Summe, meint er, ist an und für sich allerdings keine sehr große, wenn man sie mit den Summen vergleicht, die in den letzten Jahren von England auf Heer und Flotte verwendet worden sei. Aber sie bleibt doch immer der Berücksichtigung werth. Wenn ein Volk, das keinen Feind und keine zu Verwickelungen Veranlassung bietenden Allianzen hat, jährlich so viel Geld zu kriegerischen Zwecken ausgibt, dann könne man ihm nicht den Vorwurf machen, daß es seine Küstenvertheidigung und seine in allen Meeren zu vertretenden Handels-Interessen vergesse. Es sei Thatsache, daß die Regierung in der letzten Zeit ihre Aufmerksamkeit ganz besonders dem Militärwesen zugewandt habe, während gleichzeitig keine Mühe gespart wurde, Schiffe der ersten Klasse mit den tüchtigsten Erfindungen der Wissenschaft ausgerüstet, vom Stapel zu lassen.

## Auf der Eisenbahn.

(Fortsetzung.)

Auch Hertel's Korrespondenz, die ich genau durchjah, ergab nichts. Es waren nur Briefe seines Prinzipals da, die bloß Ge-

schäftliches betrafen, und außerdem nur ein Brief seiner Mutter, die ihm zu seinem Geburtstage Glück gewünscht, ihm aber sonst nichts von Interesse geschrieben hatte. Der Ton des Briefes zeugte von einem schönen Verhältnisse zwischen Mutter und Sohn.

Ich beendete meine Untersuchung mit der Beruhigung — zum Teufel, wieder dieser verwunderte Blick! Ich sollte wohl die Unruhe der Scham oder gar heftige Gewissensbisse verspüren! Und im Ernst, der Polizeibeamte muß nun einmal über Manches sich hinwegsetzen, und er darf es, ja er muß es, wenn es zu einem guten Zweck geschieht, und die Mittel nicht an sich verwerflich sind. Eine Durchsuchung fremder Papiere aber machen unter ähnlichen Umständen manche Geseze und, wo nicht geradezu die Geseze, manche beamtliche Instruktionen sogar zur Pflicht. — Ich schloß meine Untersuchung mit der Beruhigung der von Neuem bestärkten Ueberzeugung, daß Hertel wirklich bestohlen sei, und daß ich es mit einem sehr ordentlichen, seinem Herrn treu ergebenen redlichen jungen Mann zu thun habe.

Desto eifriger und sorgfältiger hatte ich nun die Spuren des frechen Diebes zu ermitteln. In R. war hiefür nichts mehr zu thun.

Gericht und Polizei hatten vernommen, was zu vernehmen war. Aber in R., wo der Dieb eingestiegen, mußte eine Spur von ihm zu ermitteln sein. Jemand Einer mußte ihn dort gesehen haben. Vielleicht war er gar dort bekannt. Wenn das nicht, so hatte er dort wahrscheinlich in einem Wirthshause übernachtet. Die leiseste Spur von ihm, einmal gefunden, mußte weitere Spuren ergeben.

Ich fuhr mit dem nächsten Zuge nach R.; Hertel mußte mich begleiten.

Ich erkundigte mich zuerst auf dem Bahnhofe nach dem Fremden; Hertel beschrieb ihn auf das Genaueste. Nur der Billerverkäufer und ein Bahnwärter hatten ihn gesehen, und nur erst unmittelbar vor dem Abgange des Zuges.

Sie hatten ihn nicht gekannt, nicht einmal bemerkt, woher er gekommen war; sie konnten sich nicht erinnern, ihn jemals vorher gesehen zu haben. Ich begab mich in die Stadt; ich fragte mit Hülfe der Polizei in allen Gasthöfen und Krügen nach, von dem ersten und besten bis zu dem letzten und schlechtesten.

Keine Spur.

(Fortsetzung folgt.)

## „Kataler Standpunkt, oder Frage: Sein oder Nichtsein?“

Sylvesterjeremiade an die Allirten.

Auch T. b. . g. n hat die neueste Geldkrise gepackt, einige Wiener Exemplare, nicht einmal in der Größe der Hamburger, brachten schnellste und gründlichste Genesung.

Indes folgen Kallimente auf Kallimente selbst bewährter alter Häuser. Auch bei mir raucht man einen schlechten —

Die St. . f. nberger Aktien stehen gewiß noch höher; es scheint aber der St. . f. nberger Doktor entweder seine Börsengeschäfte in jüngster Zeit mehr in die Residenz zu machen, oder schmeißt zum Ende das Fatum keine Bauern mehr in die Grube.

Was mich betrifft, so hat's mich diesmal wieder ordentlich auf den Hund gesetzt, indem mein schon früher geklagtes altes Hausübel, das heillosse Schluck- und Wechselfieber, leider recidiv geworden ist; doch ich hoffe, die früher mit Erfolg eingenommenen Billen vom St. . f. n her könnten auch diesmal mir wieder aufs Pferd helfen.

Was debattiren die drunten im Thal, ist bei ihnen die Produktions- und Consumtionskraft noch in besserem Gleichgewichte?

Ist Uhrenmacher und Freikünstler B. G. . g. le noch immer beim Problem des perpetuum mobile, oder schon bei der Quadratur des Circels?

Schließlich noch auf diesem bequemen Wege ein gutes Quantum Renjahresprofits an die Allirten, und „unawaig schallet“; ferner an Erzmagister R. tfl. . n, den Obertelegapheninspektor zu Feuerbach, sowie an alle Freunde, welche beglückwünscht sein wollen.



